

459/J XXIII. GP

Eingelangt am 07.03.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Gerhard Reheis
und GenossInnen
an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Ausbau von Verkehrsbeeinflussungsanlagen

Ende April 2005 nahm die ASFINAG auf der A12 Inntalautobahn und der A13 Brennerautobahn das europaweit modernste Verkehrsmanagement-System in Betrieb. Die Verkehrsbeeinflussungsanlage Tirol erstreckt sich auf der A12 über eine Länge von 89 km (Grenzübergang Kufstein/Kiefersfelden bis Zirl) und auf der A13 über 34,5 km. Laut ASFINAG wurden 104 Anzeigequerschnitte, zwölf Einrichtungen zur Wechselwegweisung und sechs Wechseltextanzeigen bzw. Infotafeln installiert. Die Umfelddaten werden an 22 Stellen erfasst. Die Informationen von Sensoren und Videokameras werden in der Verkehrsmanagement- und Informationszentrale (VMIZ) der ASFINAG in Wien-Inzersdorf verarbeitet und sowohl zur Verkehrssteuerung als auch zur Verkehrsinformation genutzt.

Schon die Erfahrungen der ersten Betriebsmonate haben den Nutzen der hochtechnisierten Verkehrsbeeinflussungsanlagen dokumentiert. Die ASFINAG vermeldete folgende Ergebnisse:

- Die automatisch geschalteten Stautrichter konnten gezielt Verkehrsteilnehmer vor einem Stauende warnen. Seit Start des Probebetriebes entstand kein Unfall durch Auffahren auf ein Stauende.
- Seit Betriebsaufnahme des Probebetriebs kam es zu keinem Folgeunfall nach einem durch die VBA abgesicherten Unfall oder einer Panne.
- Seit Betriebsaufnahme des Probebetriebs der VBA Tirol kam es zu keinem

Geisterfahrerunfall.

- An Baustellen konnten die Autobahnmeistereien durch VBA-Schaltungen bei der Absicherung und Abwicklung effizient unterstützt und eine Optimierung im Verkehrsgeschehen vor und nach der Baustelle erzielt werden.

Es wurde angekündigt, das bis 2010 rund 300 Millionen Euro in den Aufbau eines flächendeckenden Verkehrsmanagement- und Informationssystems im hochrangigen Straßennetz investiert werden sollen, um Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen zu den modernsten und sichersten in Europa zu machen.

Westlich von Zirl gibt es entlang der Inntalautobahn bisher keine Verkehrsbeeinflussungsanlagen - auch nicht im vor allem von Touristen stark befahrenen Tiroler Oberland. Die unterfertigten Abgeordneten richten deshalb an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie nachstehende

Anfrage:

1. Ist geplant, das erfolgreiche Projekt der Verkehrsbeeinflussungsanlagen (VBA) in absehbarer Zeit auch auf das Tiroler Oberland auszuweiten?
2. Wenn ja, welcher zeitlicher Rahmen ist für die Ausweitung vorgesehen?
3. Kann der vorgesehene Zeitplan, bis 2010 den flächendeckenden Ausbau von Österreichs Autobahnen zu „kommunikativen“, „intelligenten“ High-Tech-Straßen zu vollziehen, eingehalten werden?
4. Sind die dafür nötigen finanziellen Mittel budgetär gesichert?
5. Längerfristig soll sich die Intelligenz von der Straße ins Fahrzeug verlagern. Wie ist der Stand der in diesem Bereich betriebenen Forschungsarbeiten im Austrian Traffic Telematics Cluster (ATTC) und im Forschungszentrum der ASFINAG im Klagenfurter Lakeside Science & Technology Park?